

Begabung, aber sie bringt sie nicht zur gleichen Vollendung, und das ist wahrlich nicht die Schuld der Dichter unsrer Tage. Denn warum sollte der ewige Schöpfer die geistig Bevorzugten heute mit geringerem Masse gemessen haben? Die Schuld trägt die Mitwelt; die Mitwelt, deren Blicke nicht mehr nach den Sternen gerichtet sind, sondern deren Aufmerksamkeit, im Grossen und Ganzen gesprochen, mit fiebriger Spannung am Drahte des Telegraphen und am Druckbogen der Schnellpresse haftet. Die Zeit der Ideale ist dahin, nicht, wie manche optimistische Stimmen sagen, weil die Ideale erreicht sind, sondern weil sie entrückt sind, weil an die Stelle des Ideals etwas Anderes getreten ist, welches man nur zu oft in unsern Tagen damit verwechselt: die Speculation. Die Speculation, welche das Ziel aller Bestrebungen ist, auf geistigem, wie auf materiellem Gebiete, im Leben der Völker, wie im Leben der Einzelnen; die Speculation, deren grosse und gewaltige Resultate ich weder leugne, noch verdamme, denen gegenüber es aber doch gut ist, von Zeit zu Zeit sich zu erinnern, wie gross der Einsatz ist, den sie der Menschheit kosten. — Möchte doch die helle Leuchte der Schillerfeier einen milden und erquickenden Schimmer in manches in sich zerfallene Gemüth werfen und ihm deutlich werden lassen, dass die Unzufriedenheit in unseren Tagen zum grossen Theile daher stammt, dass die Zeit der Ideale eben vorüber ist und Wenige mehr es verstehen, in Anlehnung an das Höhere die Sorgen des Lebens zu vergessen. Möchte überhaupt die dem Namen des grossen Dichters gewidmete Feier dazu beitragen, dass das deutsche Volk sich recht innig mit seinen Werken vertraut mache, und in seinen Geist, in seinen wahren Geist eindringe. Thut das das deutsche Volk, empfindet es dann mit ihm jene tiefe Scheu und Ehrfurcht vor dem Heiligen, die wie ein göttlicher Hauch alle seine Werke durchweht, wird es daran gewahr, welch' unendliche Kraft in dem männlichen und christlichen Ertragen der Widerwärtigkeiten des Lebens liegt, erkennt es darin die Macht des Volksgeistes, welcher seiner geschichtlichen Ueberlieferungen sich bewusst bleibt und in der Wahrheit und in der Treue seine Kraft und seinen Ausdruck findet, dann wird es auch erstarken für manche schwere Prüfung und manchen harten Kampf, die ihm vielleicht die Zukunft beschieden hat. — Als Schiller seine Laufbahn vollendete, da ging Deutschland einem tiefen Falle entgegen. Noch unter dem frischen Eindrucke seiner Worte und Lieder hat sich Deutschland ermannt, hat sich Deutschland emporgerafft. Es war der gute Genius Deutschlands, der aus dem Dichter gesprochen hatte; möchte er auch heute über uns walten!